

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, 9. 2. 1897

|An

Herrn D^r Arthur Schnitzler

in Wien

IX Franckgasse 1

Wien

Franckgasse

|Dienstag.

lieber Arthur

wollen Sie mir einen großen Gefallen thun? telephonieren Sie zwischen 2 und 4 der Minnie 12140 und fragen Sie irgend etwas gleichgiltiges z. B. Sie hätten gehört, daß Sonntag die 2^{te} Vorstellung sein soll, ob es wahr ist?

Hermine von Schaffgotsch

und wenn Sie mit ihr selbst sprechen können und es unauffällig sich anknüpfen läßt (an das Hereinfahren Freitag abend) fragen Sie sie, wie es ihr geht und schreiben mir das pneumatisch, bitte! Wenn Sie aber nur für möglich halten, daß es auffallen oder daß man den Zusammenhang errathen könnte, so ist natürlich besser Sie lassen es und ich thue es selber. Aber bitte antworten Sie jedenfalls! Ihr Hugo.

O CUL, Schnitzler, B 43.

Kartenbrief

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Rohrpost 2) Stempel: »Wien 3/3, 9 II 97, 12-N«. 3) Stempel: »Wien 9/2, 9 II 97, 12 50N«.

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »9/2 97«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »86«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 77.

⁷ *Gefallen*] Hofmannsthal glaubte zu diesem Zeitpunkt, Hermine Benedict wäre in ihn verliebt. Die Klärung der Sache, die auch Schnitzler als dritten, nicht amourös Interessierten involviert, zieht sich bis in den März.

⁹ *2te Vorstellung*] Privatinszenierung von Hofmannsthals *Was die Braut geträumt hat. Ein Gelegenheitsgedicht*, die zweite Vorstellung fand am Donnerstag, den 18. 2. 1897 statt.